



Informationen & Anmeldung

Die Ringvorlesung findet in deutscher und englischer Sprache statt und wird simultan übersetzt.

WO

Saal in der W. Michael Blumenthal Akademie des Jüdischen Museums Berlin, Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz 1, 10969 Berlin (auf der gegenüberliegenden Straßenseite des Museums)

WANN

jeweils um 19 Uhr

EINTRITT FREI

ANMELDUNG

Reservieren Sie sich Ihr Ticket einfach online unter www.jmberlin.de/ringvorlesung

AKTUELLE INFOS

www.jmberlin.de/ringvorlesung



Jüdische und islamische Perspektiven auf Menschenrechte

DIALOGISCHE RINGVORLESUNG

Seit der Deklaration der Menschenrechte von 1948 gelten die dort verankerten Prinzipien als ein universelles Wertesystem. Es erhebt den Anspruch, eine moralische Grundlage sowohl für die internationale Gemeinschaft als auch für die einzelnen Staaten zu bilden. In der Theorie garantiert die Idee der Menschenrechte allen Religionen und Weltanschauungen ihren gleichberechtigten Platz. Da sie jedoch im christlich-europäischen Kontext formuliert wurde, gibt es auch Kritik an ihrem universalen Anspruch. Die Ringvorlesung fragt daher, wie Judentum und Islam die Menschenrechte innerhalb ihrer religiösen Traditionen auslegen. Expert*innen beider Religionen setzen sich mit der Frage auseinander, ob und auf welche Weise konkrete Menschenrechte wie das Recht auf Leben, auf Meinungsfreiheit, auf Geschlechtergerechtigkeit und auf Religionsfreiheit innerhalb ihrer Religionen theologisch begründet und in der Praxis umgesetzt werden können. Zu jeder Vorlesung sind zwei Wissenschaftler*innen eingeladen, die die jeweiligen Positionen vorstellen und miteinander in einen Dialog treten.

MENSCHEN RECHTE



Jüdisch-Islamisches Forum

Das Jüdisch-Islamische Forum der Akademieprogramme des Jüdischen Museums Berlin richtet sich mit seinen Veranstaltungen sowohl an ein breites Publikum als auch an eine Fachöffentlichkeit aus Wissenschaft und Politik. Im Blickpunkt stehen Jüdinnen*Juden und Musliminnen*Muslimen als religiöse Minderheiten in Deutschland sowie die wechselvolle jüdisch-muslimische Beziehungsgeschichte. Ziel des Forums ist es, Gemeinsamkeiten in vergleichender Perspektive herauszuarbeiten, ohne dabei Eigenheiten und Spezifika aufzulösen.

Die Akademieprogramme des Jüdischen Museums Berlin

Die Akademieprogramme erweitern die inhaltlichen Schwerpunkte des Jüdischen Museums Berlin durch vielseitige Veranstaltungsformate zum Verhältnis von Judentum und Islam sowie zu den Themenfeldern Migration und Diversität. Ausgehend von der Geschichte und Kultur der Jüdinnen*Juden in Deutschland eröffnen die Akademieprogramme einen Raum für die Beschäftigung mit gesellschaftlicher Vielfalt und den Perspektiven anderer religiöser und ethnischer Minderheiten.



Jüdisches Museum Berlin

Lindenstraße 9-14
10969 Berlin

Tel. 030-25993 300

VERKEHRSVERBINDUNGEN

U1, U6 Hallesches Tor
U6 Kochstraße
Bus M29, M41, 248



#jmberlin www.jmberlin.de

In Zusammenarbeit mit der Allianz Kulturstiftung

Allianz Kulturstiftung ... for Europe 

Stand: November 2017

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.jmberlin.de/ringvorlesung

DIALOGISCHE RINGVORLESUNG 

JÜDISCHE UND ISLAMISCHE PERSPEKTIVEN AUF

MENSCHEN RECHTE

Eine Veranstaltungsreihe des Jüdisch-Islamischen Forums der Akademie des Jüdischen Museums Berlin



Jüdisches Museum Berlin

BILANZWEISE: JILL JACOBS, FOTO: TAMARA FLEMING PHOTOGRAPHY - MICHAEL GACHINSKY, FOTO: GEORGIA STEELE UNIVERSITY - SUSANNAH HASCHKE, FOTO: DARTMOUTH COLLEGE
AUßENANSICHT DER AKADEMIE: © JÜDISCHES MUSEUM BERLIN, FOTO: JENS ZIEHE - INNEANSICHT DER AKADEMIE: © JÜDISCHES MUSEUM BERLIN, FOTO: ERNST FESSELER - GRAFTUUS WWW.BUEROPTIMUM.DE

1

SESSION

Menschenrechte und Religionen – ein Widerspruch?

23. NOVEMBER 2017, 19 UHR

Menschenrechte gelten als säkulares Wertesystem, das – in der christlichen Tradition verwurzelt – universelle Geltung beansprucht. Aber auch aus jüdischen und islamischen Traditionen haben sich über die Jahrhunderte ethische Maßstäbe herausgebildet, die für ihre Anhänger*innen verbindlich sind. Wo bestehen Spannungsfelder zwischen religiösen und säkularen Normen? Wo liefern Judentum und Islam Anknüpfungspunkte an einen zeitgenössischen Menschenrechtsdiskurs?

Jacobs +



Ali

Jill Jacobs ist Rabbinerin und Direktorin der Organisation T'ruah: The Rabbinic Call for Human Rights, die sich für den Schutz der Menschenrechte einsetzt. Sie ist Autorin u. a. von *There Shall Be No Needy. Pursuing Social Justice through Jewish Law and Tradition.*

Shaheen Sardar Ali ist Professorin für Rechtswissenschaft an der University of Warwick. Zuvor war sie in Pakistan Vorsitzende der National Commission on the Status of Women. Sie hat zahlreiche Arbeiten zu Frauen- und Kinderrechten veröffentlicht.

2

SESSION

Menschenrechtsabkommen und ihre Rezeption

25. JANUAR 2018, 19 UHR

Seit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 haben jüdische und muslimische Jurist*innen und Intellektuelle an weiteren Menschenrechtsverträgen und Erklärungen mitgewirkt, die spezifisch regionalen oder nationalen Charakter haben. Welche religiösen und ethischen Normen liegen diesen Verträgen zu Grunde? Und wie gestaltet sich der zeitgenössische jüdische und muslimische Diskurs über die Adaptierung und praktische Umsetzung von Menschenrechten außerhalb von Europa und Nordamerika?

+ Baderin



Galchinsky



Michael Galchinsky ist Inhaber des Lehrstuhls für Institutional Effectiveness sowie Mitglied des Center for Human Rights and Democracy an der Georgia State University, Atlanta. Er ist Autor u. a. von *Jews and Human Rights: Dancing at Three Weddings.*

Mashood Baderin ist Professor für Rechtswissenschaft an der School of Oriental and African Studies, University of London. Er war Experte des UN-Menschenrechtsrates zur Situation der Menschenrechte im Sudan und ist Autor u. a. von *International Human Rights and Islamic Law.*

3

SESSION

Das Recht auf Leben

8. MÄRZ 2018, 19 UHR

Das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit ist die Grundlage jeder Gesellschaft. Dennoch wird dieses Recht in vielen Staaten massiv eingeschränkt und missachtet: Unter Berufung auf die Scharia werden in einigen muslimischen Staaten Folter-, Prügel- und Todesstrafen gerechtfertigt. Im »Krieg gegen den Terror« werden Folter und gezielte Tötungen ohne Gerichtsverfahren legitimiert. Unter welchen Bedingungen darf im Judentum und Islam das Recht auf Leben eines Menschen eingeschränkt werden und wie wird dieses Recht gegenüber anderen Rechtsgütern abgewogen?

Novak +



Brown



David Novak ist Rabbiner, Theologe und Professor für Religion und Philosophie an der University of Toronto. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören interreligiöser Dialog, Bioethik und Naturrecht. Er ist Autor u. a. von *The Sanctity of Human Life.*

Jonathan Brown ist Professor für Islamische Zivilisation an der Georgetown University und Direktor des Prince Alwaleed Bin Talal Center for Muslim-Christian Understanding. Er veröffentlichte u. a. *Stoning and Hand Cutting - Understanding the Hudud and the Sharia in Islam.*

4

SESSION

Wie viel Kritik vertragen Judentum und Islam?

12. APRIL 2018, 19 UHR

Offener Meinungs-austausch ist das Fundament politischer und geistiger Freiheit und schließt die Kritik an religiösen Inhalten und Institutionen mit ein. Im Zuge der zahlreichen Konflikte um Karikaturen des Propheten Mohammed wurden das Verhältnis von Religion und Satire sowie die Grenzen zwischen legitimer Kritik und Hassrede in westeuropäischen Ländern kontrovers diskutiert. Historisch betrachtet blicken Judentum und Islam auf eine Debattenkultur zurück, in der Meinungsvielfalt gefördert wurde. Wie viel interne und externe Religionskritik tolerieren Judentum und Islam heute?

+ Mondal



Stone



Suzanne Last Stone ist Professorin für Rechtswissenschaft und Direktorin des Center for Jewish Law and Contemporary Civilization an der Benjamin N. Cardozo School of Law, Yeshiva University. Sie forscht u. a. zum Spannungsverhältnis von jüdischem und säkularem Recht.

Anshuman Mondal ist Professor für Neuere Literatur mit Schwerpunkt Postkoloniale Studien an der University of East Anglia. Er arbeitet zu Islamdiskursen in Europa. Sein bekanntestes Buch ist *Islam and Controversy: The Politics of Free Speech after Rushdie.*

5

SESSION

Gleich vor Gott und den Menschen?

3. MAI 2018, 19 UHR

Religionen trifft vielfach der Vorwurf, dass ihre patriarchalisch geprägten Strukturen und Traditionen keinen Platz für Emanzipation lassen. Wie stehen gläubige Jüdinnen und Musliminnen zu Vorschriften, die ihnen den Zugang zu religiösen Ämtern verwehren, ihr Zeugnis vor Gericht nicht als vollwertig betrachten und ihnen das Recht auf Scheidung absprechen? Lässt sich aus ihren religiösen Traditionen eine jüdische und muslimische Geschlechtergerechtigkeit ableiten, die ein emanzipatives Verständnis religiöser Lebensweise ermöglicht?

Heschel +



Amirpur



Susannah Heschel ist Professorin für Jüdische Studien am Dartmouth College, New Hampshire. Sie forscht u. a. zu jüdischen Islamwissenschaftlern und publizierte *On Being a Jewish Feminist*, einen der ersten Texte zu jüdisch-feministischen Perspektiven.

Katajun Amirpur ist Professorin für Islamische Studien und stellvertretende Direktorin der Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg. Mit ihren Publikationen gibt sie neue Impulse für die Debatten um den Islam in Deutschland.

6

SESSION

Mein Gott, dein Gott, kein Gott

14. JUNI 2018, 19 UHR

Religionsfreiheit umfasst die Freiheit, die eigene Glaubensüberzeugung zu bestimmen und die gewählte Religion auszuüben – aber auch das Recht, keiner Religionsgemeinschaft anzugehören. Wie positionieren sich Judentum und Islam im Spannungsfeld zwischen individueller Gewissensfreiheit und dem absoluten Wahrheitsanspruch der eigenen Religion? Wie gehen sie damit um, wenn ihre Anhänger*innen die Religionsgemeinschaft verlassen und wie werden Andersgläubige betrachtet und behandelt?

Batnitzky



+ Emon



Leora Batnitzky ist Professorin für Jüdische Studien und Leiterin des Department of Religion an der Princeton University. Zuletzt veröffentlichte sie *Conversion Before the Law: How Religion and Law Shape Each Other in the Modern World.*

Anvar Emon ist Professor und Inhaber des Lehrstuhls für Religion, Pluralismus und Rechtsstaatlichkeit an der University of Toronto. Er forscht zum islamischen Recht in vormoderner und moderner Zeit.